



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Kurtze Beschreibung Deß Lebens/ Thaten und Wunderwercken Deß Seligen Joannis Francisci Regis Priesters der Gesellschaft Jesu**

**Rassler, Maximilian**

**Dillingen, 1716**

§. XXX. Erhaltet die Gnad und schätztet sie gar hoch.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-43634**

Dieses ware P. Rectori ein unerwartete Bitt/  
welche ihn veranlasset der Sach was reiffers  
nachzudencken. Weilen er aber auß sonst  
habender Erkenntnuß Joannis Francisci erach-  
tet/ sicher zu seyn/ daß diser zu so ungebräuch-  
licher Sach durch höheren und von aller eigo-  
nen Lieb gereinigten Antrieb gelasset worden/  
hat er ihme ferner nit lassen zuwider seyn/  
auff alle Weiß das Verlangen mittelbaren  
Oberen vorzutragen / und sie zu ersuchen/  
Francisco begehrte Gnad widerfahren zu las-  
sen.

§. XXX.

**Erhaltet die Gnad und schäzget  
sie gar hoch.**

Besagte mittelbare Oberen haben auff  
vorgetragne Beweg. Ursachen gern eingewil-  
liget/ und Francisco andeuten lassen/ er könne  
sich zu Empfahung des gewünschten Prie-  
sterthums verfasset machen. Da ware der  
Himmel voller Geigen/ und wirdt nit leicht  
einer erachten können / wie hoch Franciscus  
solche Gnad geschäzget habe. Bey diser in-  
nerlicher Hochachtung hat es sein verbleiben  
nit gehabt / indeme ihme nicht möglich sein  
Gemüths = Vergnügen zu verbergen: jedero  
mann muste wissen/ Franciscus werde vor ge-  
wohnlicher Zeit mit nächstem Priester wer-  
den/ und aller/ gleich oben angedeuteten/ die-  
ses

ses Stands Vortrefflichkeiten theilhaftig  
sich sehen.

§. XXXI.

Wie er zu dem Priesterthum sich  
vorberaitet.

Wie nun in Jo. Francisco die Schätzung  
seines bald erhaltenden Amtes sehr vollkom-  
men / also ist auch die Vorberaitung darzu  
ganz ungemeyn gewesen. Was er immer zu  
solchem Zweck dienstlich zu seyn erachten kon-  
te / das hat er alles angewendet. Ware ih-  
me zugleich sattfam bekandt daß aller menschliche  
Wer Fleiß zu gering / und in keines Menschen  
wie fromm er immer seyn möge / Gewalt siehe /  
in sich jene übernatürliche Hiß und Andachts-  
Znnbrunst / die einen zu den Würckungen  
dieses Göttlichen Sacraments fähig macht /  
zu fühlen ; so hat auff Francisci demüthigstes  
Witten der jenige / von dem der Antrieb zu  
solchem Amt herkommen / sein Gemüth mit  
so verschiedenen Gnaden / Erleucht- und Ent-  
zündungen erfüllet / daß nit möglich ware als  
les dieses in so engem Herzen zu fassen / son-  
dern es mussten äußerlich so vil des inneren  
Kennzeichen sich erweisen / daß in alle / mit  
denen Franciscus diese Zeit hindurch etwas zu-  
thun gehabt / sich nit ein geringer Theil aufge-  
gossen : welche so rare Gottes - Gaab nit